

Landesverband Brandenburg
Beschluss der 27. Ordentlichen Landesdelegiertenkonferenz
vom 25. April 2008, Dallgow-Döberitz

Für sanften Tourismus ohne Fluglärm und Bomben – Die Kyritz-Ruppiner Heide endlich frei geben

Seit über 17 Jahren streiten die Menschen aus der Region, insbesondere die Bürgerinitiativen "Freie Heide", „Freier Himmel“, „Pro Heide“ und „Pro Urlaub“, fantasievoll und friedlich für eine zivile Nutzung der Kyritz - Ruppiner Heide.

Viele Unterstützer und Unterstützerinnen aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin und dem gesamten Bundesgebiet stehen dabei an ihrer Seite. Bündnis 90/Die Grünen engagieren sich von Anfang an seit 1992, als der Streit um die erneute Nutzung des Bombodroms begann, konsequent auf Bundes-, Länder- und regionaler Ebene für die zivile Nutzung der Kyritz-Ruppiner Heide.

Das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg hat die Berufungen der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium der Verteidigung, gegen drei Urteile des Verwaltungsgerichts Potsdam zur militärischen Nutzung des Luft-Boden-Schießplatzes Wittstock am 27.03. 2009 zurückgewiesen. Das Gelände darf damit weiterhin nicht militärisch genutzt werden. Das ist ein grandioser Erfolg für die Bürgerinitiativen und die Menschen in der Region.

Nach der inzwischen 25. (!) Gerichtsentscheidung ist die Zeit überreif für eine politische Konfliktlösung, für eine Entscheidung des Bundesministers der Verteidigung, Herrn Dr. Franz-Josef Jung, auf die Pläne für das BOMBODROM endgültig zu verzichten.

Das Urteil des Oberverwaltungsgerichts ist auch eine beschämende Quittung für Union, SPD und FDP im Deutschen Bundestag, die seit über 17 Jahren die Auswirkungen des Bombodrom-Betriebes auf die Bevölkerung und die spezifische Situation der Region weitgehend ignorieren. Die Entwicklungsperspektiven dieser Region, die vorrangig im naturnahen, sanften Tourismus und in der Landwirtschaft liegen, sind damit blockiert.

Der öffentliche Druck ist groß. Immerhin setzen sich mittlerweile die Landesregierungen von Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern für eine zivile Nutzung der Kyritz-Ruppiner Heide ein. Statt Wahlkampfrhetorik muss auch Außenminister Steinmeier seinen guten Worten jetzt Taten folgen lassen. Die zivile Nutzung der Kyritz-Ruppiner Heide ist überfällig.

Wir wollen und brauchen kein Bombodrom in der Kyritz-Ruppiner Heide.

Der Abwurf von un gelenkten Fallbomben im Tiefflug, welchen die Bundeswehr auf dem Luft-Boden-Schießplatz Wittstock üben will, sind aus der Sicht von Bündnis 90/Die Grünen längst nicht mehr zeitgemäß und auch nicht erforderlich.

Die Zahl der Übungsflüge geht seit Jahren zurück und wird sich auch in Zukunft nicht erhöhen. Durch die in den letzten Jahren erfolgte Umrüstung der Luftwaffe hat sich der Übungsbedarf grundlegend ge-

ändert. Der 1993 prognostizierte Bedarf, als die Entscheidung über die Einrichtung dieses Übungsplatzes fiel, ist heute nicht mehr gegeben. Außerdem kann die Einsatzfähigkeit der Luftwaffe seit Jahren auch ohne den Luft-Boden-Schießplatz Wittstock aufrechterhalten werden.

Sanfter Tourismus ohne Fluglärm und Bomben und für die Natur

Die Kyritz-Ruppiner Heide liegt in einer strukturschwachen Region mit einer einmaligen Naturlandschaft. Für den Süden Mecklenburg-Vorpommerns und den Norden Brandenburgs ist diese Naturlandschaft neben der traditionellen Landwirtschaft das einzige Entwicklungspotenzial mit Zukunft. Deshalb wollen Bündnis 90/Die Grünen, dass die Interessen und Belange der Menschen vor Ort stärker berücksichtigt werden. Der Schutz und Ausbau des naturnahen und sanften Tourismus in der Region müssen im Vordergrund stehen.

Nach dem Mauerfall haben sich die Übernachtungszahlen in der Region trotz eines gigantisch angewachsenen Angebots preisgünstiger Tourismusangebote im In- und Ausland verfünffacht. Im Bereich der Mecklenburgischen Seenplatte sind in den letzten Jahren über 2000 Dauerarbeitsplätze durch den Tourismus entstanden. Ein Vielfaches der angestrebten Investitionen der Bundeswehr ist durch die Tourismusindustrie und durch die öffentliche Hand erfolgt. Auch für die Landwirte in der Region ist der Tourismus überlebenswichtig. Denn unter den gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen können viele Landwirtschaftsbetriebe ohne das Angebot ‚ländlicher Tourismus‘ als zweites Standbein den flächendeckenden Erhalt des Kulturlandes nicht mehr gewährleisten.

Der Müritznationalpark ist ein einmaliges Natur- und Vogelschutzgebiet. Hier wird ein Beitrag geleistet zur Sicherung unserer natürlichen Lebensgrundlagen. In einigen Bereichen der Seenplatte sind deshalb motorbetriebene Boote verboten, um seltene Tierarten nicht beim Brüten zu stören. Fluglärm würde diese Regelung ad absurdum führen. Neben der Mecklenburgischen Seenplatte würde auch das Rhinluch, der größte Kranichrastplatz Mitteleuropas, durch Tiefflieger massiv beeinträchtigt. Das Gelände des eigentlichen Übungsplatzes ist als FFH-Gebiet gemeldet.

Der Übungsbedarf der Luftwaffe steht den Ansprüchen der Bevölkerung auf Lärmschutz, den Belangen des Umweltschutzes und einer ökonomisch tragfähigen Regionalentwicklung entgegen. Der Landesverband von Bündnis 90/Die Grünen fordert insbesondere den Bundesminister der Verteidigung dazu auf: Geben Sie die Heide frei! Beenden Sie den politischen und juristischen Dauerstreit! Es wäre ein Gewinn für die demokratische Kultur unseres Landes und kein Schaden für die Sicherheit Deutschlands.

Diese Resolution wird in Dallgow-Döberitz verabschiedet, in einer Region, die davon profitiert hat, das Jahrhundertlang militärische Nutzung endlich beendet werden konnte und in der ein unschätzbare Naherholungsgebiet zur Erkundung der Natur im Berliner Umland entstanden ist.